

Einleitende Unterredungen.

1. Gruppe: Die Schule.

Nr. 1.

Schuleintritt.

Guten Tag, ihr lieben Kinderchen! Ich freue mich, daß so viele liebe Kinder jetzt zu mir in die Schule gehen dürfen. Das Minele hat sich aber auch schon lange auf den ersten Schultag gefreut. Alle Tage hat es zum lieben Papa gesagt: „Morgen darf ich mit dir, lieber Papa, in die Schule gehen und schöne Sachen lernen.“ Aber der Papa sagte immer: „Minele, du bist noch zu klein!“ Aber das Minele wurde alle Tage größer, und als es groß genug war, da sagte einmal der Papa: „Minele, morgen darfst du mit mir in die Schule zu dem Herrn Lehrer und den vielen, vielen Kindern gehen und mit ihnen spielen und schreiben, lesen und rechnen.“ Da hat aber Minele gelacht und ein lustiges Gesichtchen gemacht, gerade so wie ihr, meine lieben Kinder. Und wollt ihr auch wissen, was das lustige Minele sagte? Es lachte und sagte: „Sonst war ich klein; jetzt bin ich groß, lern lesen, rechnen, schreiben“ usw. Ach, da sitzt ja noch eins, das mag noch nicht lachen, das weint ja! Das meint, ich wäre der böse, böse Mann und weiß nicht, wer ich bin! Wer bin ich denn? Wichtig, ich bin euer Lehrer. Und soll ich euch auch sagen, was ihr jetzt seid? Ja, ihr seid jetzt meine Schüler, und wenn ihr auch alle Tage so liebe Schüler seid, wie heute, dann erzähle ich euch nachher und auch alle Tage ein schönes Geschichtchen. Ihr wollt nun meine lieben Schüler sein. Das wußte ich gleich, als ich euch ins liebe Gesichtchen guckte. Aber etwas weiß ich doch nicht! Was meint ihr wohl? „Du waisch net, wie ich haiss.“ Sprich schön: „Sie wissen nicht, wie ich heiße!“ Wichtig, ich weiß nicht eure Namen! Der Papa weiß ihn aber ganz gut, und die Mama weiß ihn gut und das Brüderle und Schwesterle auch, nur ich noch nicht. Wollt ihr mir